

Eröffnung Reichsstädter Tage 13.9.2014, 10.30 Uhr- Marktplatz Aalen

Zum offiziellen Auftakt der 40. Reichsstädter Tage rufe ich Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ zu – schön, dass Sie alle da sind, gut dass wir miteinander feiern können, herzlich willkommen im Zentrum der Region in der ehemaligen Reichsstadt. Dies gilt gleichermaßen für alle Gäste und Ehrengäste, ob aus den umliegenden Gemeinden, aus den Partnerstädten oder aus unserer Stadt, Sie sind alle herzlich willkommen hier auf dem Marktplatz.

Doch bevor ich einige der Ehrengäste, stellvertretend für die vielen Anwesenden namentlich begrüßen darf, möchte ich Ihnen meine historischen Mitstreiter hier auf der Bühne vorstellen, die ebenfalls stellvertretend für die Besonderheiten unserer schönen Stadt stehen.

Ich beginne mit dem römischen Legionär, der uns daran erinnert, dass wir nicht nur am Limes sind, der vor 1.850 Jahren hier die Grenze des Römischen Reiches markierte, sondern vielmehr auch dafür, dass schon die alten Römer wussten, wo es am schönsten ist. Nämlich in der Aalener Bucht!

Wir sind froh, dass wir in diesem Jahr zusätzlich 50 Jahre Limesmuseum feiern können **und** die Auszeichnung als UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt **und** obendrauf noch die Internationalen Römer-tage.

Bleiben Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, am besten mindestens die nächsten 14 Tage nonstop in der Stadt, dann werden Sie nichts versäumen!

Ich begrüße den Aalener Spion, tätig für uns seit über 600 Jahren. Aktiv war er nur kurze Zeit - irgendwo in der Ecke bei Schwäbisch Gmünd.

Heute spionieren wir zwar manchmal wegen der Landesgartenschau in Gmünd und erfreuen uns dann am Flower-Power made in Aalen.

Ich begrüße unseren Oberstaiger aus dem Tiefen Stollen. Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Industriegeschichte auf dieser Erde beginnt bei uns zwischen Unterkochen, Aalen und Wasseralfingen, 650 Jahre werden nächstes Jahr zu feiern sein. 650 Jahre Firmengeschichte der Schwäbischen Hüttenwerke. Bergbau-Tradition, Verhüttungstechnik, Gießerei Know How kommt aus unserer Stadt.

Ich begrüße den Eisenbahner, stellvertretend für die Eisenbahnerstadt Aalen. Gerade in diesem Jahr feiern wir das 150jährige Jubiläum der Brenzbahn, die zum Eisenbahn-Knotenpunkt in Aalen gehört. Das ehemalige Bahnausbesserungswerk am Stadtoval und der letzte verbliebene Lokschuppen zeugen von dieser Epoche der Aalener Stadtgeschichte.

Ich begrüße unseren großen Dichter und Zeitungspionier Christian Friedrich Daniel Schubart. Ihm zu Ehren vergeben wir in zweijährigem Turnus seit den 50er Jahren den Schubart-Literaturpreis, einen der ältesten Literaturpreise Deutschlands. Nächstes Jahr ist es wieder soweit.

Diese historischen Persönlichkeiten stehen exemplarisch für unsere Stadtgeschichte,  
sie stehen für Land und Leute in unserer Region,  
sie stehen für die damalige Zeit und die entsprechende Entwicklung,  
sie stehen für uns heute aber auch als Erinnerung an die Verantwortung, die wir für die Zukunft und für eine erfolgreiche Stadtentwicklung haben.

Gemeinderat und Stadtverwaltung stellen ja immer die Weichen für die zukünftige Entwicklung, nicht für die Vergangenheit. Entscheidungen können nicht rückwirkend etwas beeinflussen, sondern immer nur die Zukunft.

Und für diese Weichenstellungen brauchen wir Mut, Entschlossenheit, gute und konstruktive Debatten im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit.

Ich begrüße heute Morgen deshalb alle Vertreter aus der kommunalen Familie, die sich haupt- oder ehrenamtlich in die Kommunalpolitik mit ihrem Sachverstand einbringen.

Namentlich grüße ich Herrn Landrat Klaus Pavel und seinen Vor-Vor-Gänger Herrn Gustav Wabro, die Fraktionsvorsitzenden Thomas Wagenblast für die CDU, Senta D`Onofrio für die SPD, Thomas Rühl für die Freien Wähler und Roland Hamm für die Linke und Frau Stadträtin Doris Klein für die Grünen, stellvertretend für die Mitglieder des Gemeinderats, Herrn Bürgermeister Kohne aus der Nachbarstadt Rainau. Und meine beiden Kollegen aus dem Rathaus Frau Jutta Heim-Wenzler und Herrn Wolf-Dietrich Fehrenbacher. Und ich freue mich, dass zahlreiche Mitglieder des Kreistages, der Ortschaftsräte und des Gemeinderats der Einladung gefolgt sind.

Allerdings ohne Unterstützung aus Berlin bzw. Stuttgart kann Kommunalpolitik nicht erfolgreich sein. Für größere Vorhaben brauchen wir Finanzspritzen für unsere Stadtkasse. Der alte Römer braucht z. B. ein neues Limesmuseum, der Eisenbahner ertüchtigte Bahnübergänge, wir alle brauchen sanierte und leistungsfähige Straßen, die Studenten benötigen weitere Hochschulgebäude und es ließe sich noch vieles anfügen.

Das alles erhalten wir nur durch die Mithilfe unserer Abgeordneten, deshalb geht mein besonderer Willkommensgruß an unseren Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter, seinen Vorgänger in Berlin Georg Brunnhuber und den Landtagsabgeordneten Winfried Mack.

Und wer von Ihnen ebenfalls erfolgreich in unsere Stadtgeschichte eingehen möchte, der darf uns bei unseren Vorhaben helfen: in Stuttgart und in Berlin.

Bereits besondere Verdienste in der Stadtgeschichte haben sich meine beiden Vorgänger im Amt erworben.

Ich freue mich den Ehrenbürger und langjährigen Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle zu seinen 40. Reichsstädter Tagen begrüßen zu können, davon hat er sage und schreibe 30 im Amt erlebt.

Lieber Uli Pfeifle, eigentlich hättest Du Dir hier oben neben den historischen Stadtfiguren bereits einen Platz verdient für Deine besonderen Leistungen in dieser Stadt.

Ich freue mich, dass mein direkter Vorgänger Martin Gerlach wieder rechtzeitig vom anderen Ende der Welt zurückgekehrt ist, um mit uns zu feiern.

Ein Jahr Neuseeland ist schön; Aalen ist schöner!

Schön, dass die ganze Familie wieder gesund und munter zurück ist.

Mit etwas weniger langer Anreise, aber doch mit durchschnittlich mit 8 – 10 Stunden Anfahrtszeit, sind unsere Delegationen aus den Partnerstädten unterwegs gewesen, ein herzliches Willkommen rufe ich meinen Bürgermeister-Kollegen aus ST. Lo und Saint-Ghislain (sprich: Sahn Gilahn), die zum ersten Mal dabei sind, ich grüße die Verwaltungschefin aus unserer ungarischen Partnerstadt aus Tata-

banja und alle Teilnehmer der Delegationen aus Frankreich, Ungarn, Italien und Belgien.

Es ist eine gute Tradition geworden mit dem Partnerschaftsverein zusammen unsere ausländischen Gäste zu empfangen und unter anderem miteinander am Sonntag gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Herzlichen Dank den beiden Dekanen. Dr. Pius Angstenberger und Ralf Drescher.

In den Partnerschaftsbeziehungen konnten wir bereits viele Jubiläen feiern:

2013: 35 Jahre mit Saint-Lô

2011: 30 Jahre mit Christchurch

2012: 25 Jahre mit Tatabánya

Und im kommenden Jahr besteht die Partnerschaft mit Antakya im 20. Jahr, gerade jetzt ist es wichtig, dass wir die Verbindung zu dieser Stadt aufrecht erhalten. Denn die Menschen in Antakya erleben den Bürgerkrieg im benachbarten Syrien hautnah mit. Mit unseren Partnerschaftsbeziehungen wollen wir einen kleinen **aber** wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung und zum Frieden in Europa beitragen.

Gerade in diesem Jahr wird uns allen wieder aufgezeigt wie wichtig Frieden und Freiheit sind: wir gedenken in diesem Jahr: 100 Jahre Beginn des 1. Weltkrieges, 75 Jahre Beginn des zweiten Weltkrieges, aber auch 25 Jahre Fall der Mauer.

Neben den Freundschaftsbeziehungen zu den Partnerstädten bin ich froh, dass wir uns als Stadt seit 27 Jahren für „Eine-Welt-Projekte“ einsetzen und demnächst auch das Zertifikat als Fair-Trade-Stadt erhalten.

Wir engagieren uns in der Flüchtlingshilfe, unterstützen den Ostalbkreis bei dieser wichtigen humanitären Aufgabe. Alles wichtige kommunale Beiträge für eine friedliche Welt und für ein friedliches Zusammenleben.

**-PAUSE-**

Zu Beginn meiner Amtszeit habe ich einen Aufbruch für Aalen angekündigt. Der Gemeinderat wird noch in diesem Jahr die Grundzüge für ein Entwicklungsprogramm „Attraktives Aalen“ beraten. Wir wollen sowohl die Teilorte als auch die Kernstadt stärken. In der Kernstadt werden in den nächsten 10 – 15 Jahren rund eine halbe Milliarde Euro investiert; teils von privater und teils von öffentlicher Seite.

Damit möchten Rathaus und Gemeinderat die Stadt Aalen dynamisch weiterentwickeln als größte Stadt in Ostwürttemberg. Aalen muss selbstbewusst diese **Führungsrolle** einnehmen, nur dann profitieren der Ostalbkreis und die gesamte Region.

Ein zentrales Anliegen in Aalen ist gemeinsam mit dem Innerstadtmarketingverein die weitere Vitalisierung der Innenstadt. Vorausset-

zung dafür ist eine Aufwertung im Bereich des Bahnhofs bis zum Ellwanger Torplatz.

Im Frühjahr 2015 wird der Ellwanger Torplatz umgebaut. Der Platz wird einen eigenständigen Charakter erhalten; aber auch dazu beitragen, dass die Verkehrsteilnehmer besondere Rücksicht aufeinander nehmen. Lieber Herr Dr. Schwerdtner, danke dass Sie und der ACA uns hierbei tatkräftig unterstützen.

Lassen Sie mich auch hier einige Investoren exemplarisch für ein Attraktives Aalen nennen:

Die Firma Zeiss steht zur Produktion am Standort Aalen und wird rund 10 Millionen Euro investieren.

Die städtische Wohnungsbau baut in der Friedrichstraße in den nächsten Jahren für 15 Millionen Euro, ebenso im Gebiet Rötenberg!

Am ZOB erstellt die Essinger Wohnungsbau gemeinsam mit der Wohnungsbau Aalen einen Gebäudekomplex „Wohnen am Stadtgarten“.

Die VR-Bank wird ihre Bankzentrale am bisherigen Platz neu bauen und 18 Mio. Euro am Standort Aalen investieren.



Das Stadtoval ist das größte und wichtigste Entwicklungsgebiet der nächsten zehn Jahre. Es ist fast so groß wie die Innenstadt und bietet dann einen Mix aus Arbeiten und Wohnen sowie einen Bereich für Naherholung.

Wir alle erinnern uns an den verheerenden Brand im Frühjahr auf dem Stadtoval. Glücklicherweise konnte das ehemalige Bahnausbesserungswerk durch den großartigen Einsatz unserer Feuerwehr vor den Flammen gerettet werden. In diesem historisch bedeutsamen Herzstück des ganzen Entwicklungsgebiets soll ein Ort für Kultureinrichtungen Theater, Kino, Musikschule und manches mehr entstehen.

Das Kulturpotential in Aalen, meine Damen und Herren, ist enorm.

Gerade auch dieser Faktor gehört zu einem Attraktiven Aalen.

Im Rathaus sind schon vor längerer Zeit gute Ideen geboren worden z.B. Grünverbindungen in der Stadt herzustellen oder auch die Wege und Plätze attraktiver zu gestalten und Radwege ausbauen.

Mittendrin ist Leben heißt hier unser preisgekrönter Ansatz.

Der Kocher wird darin eine zentrale Rolle spielen und wir möchten diesen wieder sichtbar und erlebbar machen. Aalen wird charakterisiert von STADT – LAND – FLUSS.

Nicht zu vergessen die vielen Bauprojekte in den Stadtbezirken, hier möchte ich als Beispiel die geplante Wohnbebauung in der Maiergas-

se in Wasseralfingen und am Hungerbühl in Unterkochen nennen oder die neue Ortsmitte in Dewangen.

Attraktives Aalen ist auch die Antwort auf attraktive Arbeitsplätze und damit verbunden für die Investitionsbereitschaft zahlreicher Unternehmen hier am Standort. Hierfür darf ich ein herzliches Dankeschön aussprechen.

3,6 Prozent Arbeitslosenquote ist hier ein gutes Zeichen für Optimismus.

Mit einer gesunden Portion Optimismus lassen sich auch alle anderen drängenden Themen in dieser Stadt anpacken: Ausbau der Ganztages-Grundschulen, Masterplan Hochschule, Sportentwicklungsplan, Energiewende, Kulturfahrplan, um nur einige kommunalpolitische Höhepunkte zu nennen. Sie alle werden den neugewählten Gemeinderat und die Stadtverwaltung fordern.

Aber gerade mit Blick auf die Vergangenheit sollte es unserer Generation von Entscheidungsträgern leichter fallen zu klaren **und** mutigen Entscheidungen in und für diese Stadt zu kommen.

Meine Damen und Herren,

liebe Gäste, es sind meinen ersten Reichsstädter Tage im Amt und damit für meine Familie und mich etwas ganz Besonderes. Vor einem Jahr konnten wir, zwar nicht mehr unerkannt, aber weitgehend zwanglos, diesem Stadtfest beiwohnen.

Heute bin ich gerne Ihr Gastgeber.

Gastgeber ist mit mir auch Claus Albrecht vom Gewerbe- und Handelsverein.

Es ist gute Tradition, dass der Chef des Gewerbe und Handelsvereins mit mir das Fass ansticht und nachdem Sie länger als früher üblich zuhören mussten, werden wir nachher auch gleich zur Tat schreiten.

Direkt vor dem Fassanstich wollen wir gemeinsam das Lied „Geh aus mein Herz“ singen. Vielen Bürgerinnen und Bürgern bekannt und vertraut als das Lied vom Kinderfest.

Ich darf deshalb jetzt das Mikrofon übergeben an die beiden obersten Repräsentanten der christlichen Kirchen in unserer Stadt, Herrn Dekan Dr. Angstenberger und Herrn Dekan Drescher.

Ich danke beiden, dass sie sich bereit erklärt haben, gemeinsam diese 40. Feier mitzugestalten, mit dem Friedensgruß, den Sie nicht nur bei diesem Fest in Ihren Herzen tragen sollen, sondern weit-weit- über die kommenden Tage hinaus.

Und mein Dank gilt auch allen Akteuren und fleißigen Helfern vor und hinter den Bühnen, den mitwirkenden Vereinen, den Musikkapellen, ehrenamtlichen Mitarbeitern und dem Rathaus-Team und der Bauhof-Mannschaft. Ohne Sie, ohne Euch gäbe es kein solches Stadtfest.

**-Pause-**

Ich wünsche Ihnen Allen weiterhin schöne Reichsstädter Tage!